



Subunternehmer der Post beschäftigten Schwarzfahrer

Subunternehmer der Österreichischen Post haben Schwarzarbeiter beschäftigt: Bei einer Razzia der Finanzpolizei im Verteilerzentrum in Wien stellte sich heraus, dass ein Fünftel der 103 kontrollierten Frachtfahrer illegal beschäftigt war. In acht Fällen gab es Verstöße gegen das Ausländerbeschäftigungsgesetz, 13 Fahrer waren nicht bei der Sozialversicherung gemeldet, einer dafür als arbeitslos (aus dem Pressespiegel der Ö Post AG vom 22.12.2011).

Ich warne nachweislich seit Jahren davor, unseren Fuhrpark auszulagern und uns damit als Post in fremde Hände zu begeben. Die Privatfrächter mögen zwar auf den ersten Blick oftmals billigere Transportkosten anbieten, allerdings haben sich inzwischen solcherlei Billig-Angebote schon oftmals als trügerisch herausgestellt.

Stopp den Auslagerungen in unserer GBF!

Bei den laufenden Verhandlungen mit dem Management fordern wir eindeutig, die verstärkte Berücksichtigung der Qualitätsleistung unserer eigenen MitarbeiterInnen.

Wir fordern, dass jede Tätigkeit die erbracht wird auch vergütet werden muss. Das Unternehmen hat einen Entwurf einer neuen Betriebsvereinbarung vorgelegt, der jetzt von Juristen geprüft wird.

Unser Ziel:

- Bestandsgarantie der posteigenen GBF für volle drei Jahre
- Beschaffung der erforderlichen LKW
- Reduktion der Frächterleistungen durch Auslastung mit Eigenpersonal

Die Verhandlungen werden im Jänner fortgesetzt.